



Eine Hoch-Brücke sollte für die geplante U81 über den stark belasteten Nordstern führen. Jetzt aber stehen die Signale für einen U-Bahn Tunnel auf Grün. FOTO: NRZ

Ein Tunnel für die U 81

NRZ 3.5.14

Bürgerproteste hatten Erfolg – Stadt will auf Brücke über Nordstern verzichten

Von Michael Mücke

Die Stadt will auf die umstrittene Brücke über dem Verkehrsknoten Nordstern für die geplante neue Stadtbahn-Linie U 81 zum Flughafen verzichten und stattdessen auf dem über 400 Meter langen Abschnitt einen U-Bahn-Tunnel bauen. Damit erhöhen sich zwar die Kosten für den Bau der 1,9 Kilometer langen Strecke zwischen Freiligrathplatz und Airport um 30 Millionen auf 184 Millionen Euro. Entscheidend aber ist, dass das Gesamtprojekt trotz des Tunnels förderfähig bleibt. „Und dafür haben wir eine Lösung gefunden“, erklärt Oberbürgermeister Dirk Elbers.

Anwohner und der Bürgerverein Lohausen-Stockum triumphieren.

Sie hatten seit langem gegen die Brücken-Pläne wegen der zusätzlichen Lärmbelästigungen protestiert. Doch nach den damaligen Berechnungen der Stadt wäre bei einem Tunnelbau das gesamte Projekt in Gefahr gewesen, weil wegen der zusätzlichen Kosten der volkswirtschaftliche Nutzen nur schwer nachweisbar gewesen sei. Der ist aber nötig, um die bis zu 85 prozentigen Zuschüsse von Land und Bund zu erhalten.

Damit gab sich die Politik nicht zufrieden. FDP und CDU forderten im Oktober eine erneute Überprüfung und wollten zudem in einem Workshop-Verfahren die Bürger mit ins Boot nehmen. Eine Forderung, die auch von SPD und Grünen unterstützt wurde. Der da-

rauf ins Leben gerufene „Runde Tisch“ mit den Bürgern und ein neues Gutachter-Konzept brachten schließlich den Durchbruch. „Das war eine hervorragende Arbeit in den letzten Monaten“, lobt Elbers. Die Brücken-Kritiker, allen voran der Bürgerverein Lohausen-Stockum, waren sehr hartnäckig. Aber das ist auch gut so. Die Auseinandersetzung in der Sache war sehr konstruktiv, manchmal auch hart“, so der OB.

Ein Zug für zwei Linien

Am Ende zählt das Ergebnis. Die Gutachter und die Rheinbahn errechneten, dass für den Betrieb der U81 ein Zug wegfallen kann und damit Kosten von 10,5 Millionen Euro eingespart werden können.

Für die U78 (Hauptbahnhof-Messe) und die U81 (Hauptbahnhof-Airport) sind pro Stunde je drei Züge im 20 Minuten-Takt nötig. Fährt aber der gleiche Zug abwechselnd auf der Linie U78 und U81, können die Taktintervalle besser ausgenutzt werden, verkürzen sich die Standzeiten an den Endbahnhöfen. Dann müssen für beide Linien pro Stunde nur fünf statt sechs Züge eingesetzt werden, sagt Beigeordneter Stephan Keller – und das ohne Abstriche am Angebot.

Die damit erzielte Einsparung würde ausreichen, um die Voraussetzungen für die Zuschüsse zu erfüllen. Die werden wohl bei mindestens 90 Millionen Euro liegen – vermutlich kommen noch ein paar Millionen für den Tunnel dazu.



Eine Hoch-Brücke sollte für die geplante U81 über den stark belasteten Nordstern führen. Jetzt aber stehen die Signale für einen U-Bahn Tunnel auf Grün. FOTO: NRZ

Ein Tunnel für die U 81

NRZ 3.5.14

Bürgerproteste hatten Erfolg – Stadt will auf Brücke über Nordstern verzichten

Von Michael Mücke

Die Stadt will auf die umstrittene Brücke über dem Verkehrsknoten Nordstern für die geplante neue Stadtbahn-Linie U 81 zum Flughafen verzichten und stattdessen auf dem über 400 Meter langen Abschnitt einen U-Bahn-Tunnel bauen. Damit erhöhen sich zwar die Kosten für den Bau der 1,9 Kilometer langen Strecke zwischen Freiligrathplatz und Airport um 30 Millionen auf 184 Millionen Euro. Entscheidend aber ist, dass das Gesamtprojekt trotz des Tunnels förderfähig bleibt. „Und dafür haben wir eine Lösung gefunden“, erklärt Oberbürgermeister Dirk Elbers.

Anwohner und der Bürgerverein Lohausen-Stockum triumphieren.

Sie hatten seit langem gegen die Brücken-Pläne wegen der zusätzlichen Lärmbelastigungen protestiert. Doch nach den damaligen Berechnungen der Stadt wäre bei einem Tunnelbau das gesamte Projekt in Gefahr gewesen, weil wegen der zusätzlichen Kosten der volkswirtschaftliche Nutzen nur schwer nachweisbar gewesen sei. Der ist aber nötig, um die bis zu 85 prozentigen Zuschüsse von Land und Bund zu erhalten.

Damit gab sich die Politik nicht zufrieden. FDP und CDU forderten im Oktober eine erneute Überprüfung und wollten zudem in einem Workshop-Verfahren die Bürger mit ins Boot nehmen. Eine Forderung, die auch von SPD und Grünen unterstützt wurde. Der da-

rauf ins Leben gerufene „Runde Tisch“ mit den Bürgern und ein neues Gutachter-Konzept brachten schließlich den Durchbruch. „Das war eine hervorragende Arbeit in den letzten Monaten“, lobt Elbers. Die Brücken-Kritiker, allen voran der Bürgerverein Lohausen-Stockum, „waren sehr hartnäckig. Aber das ist auch gut so. Die Auseinandersetzung in der Sache war sehr konstruktiv, manchmal auch hart“, so der OB.

Ein Zug für zwei Linien

Am Ende zählt das Ergebnis. Die Gutachter und die Rheinbahn errechneten, dass für den Betrieb der U81 ein Zug wegfallen kann und damit Kosten von 10,5 Millionen Euro eingespart werden können.

Für die U78 (Hauptbahnhof-Messe) und die U81 (Hauptbahnhof-Airport) sind pro Stunde je drei Züge im 20 Minuten-Takt nötig. Fährt aber der gleiche Zug abwechselnd auf der Linie U78 und U81, können die Taktintervalle besser ausgenutzt werden, verkürzen sich die Standzeiten an den Endbahnhöfen. Dann müssen für beide Linien pro Stunde nur fünf statt sechs Züge eingesetzt werden, sagt Beigeordneter Stephan Keller – und das ohne Abstriche am Angebot.

Die damit erzielte Einsparung würde ausreichen, um die Voraussetzungen für die Zuschüsse zu erfüllen. Die werden wohl bei mindestens 90 Millionen Euro liegen – vermutlich kommen noch ein paar Millionen für den Tunnel dazu.